

filmstudios, die Arbeiter- und Bauerntheater. Das Politbüro hat zu der Entwicklung des künstlerischen Volksschaffens Stellung genommen und die weiteren Aufgaben sowie die Perspektive beraten.

Die Arbeiterfestspiele 1962 in Erfurt haben gezeigt, was die Arbeiter und Bauern auch auf künstlerischem Gebiet zu leisten vermögen. Entsprechend den Hinweisen des Politbüros zeigte sich die neue Qualität der diesjährigen Arbeiterfestspiele darin, daß sich die Laienkunst auf allen Gebieten als fähig erwies, die gestiegenen Ansprüche der Bevölkerung nach gehaltvoller Kunst und Unterhaltung zu befriedigen. Charakteristisch war, daß die dargebotene Kunst fest im Leben und im Kampf der Werktätigen unserer Republik wurzelt und im Vordergrund ihres Wollens die künstlerische Hilfe bei der Lösung der politischen und ökonomischen Aufgaben stand. Allein im Jahre 1961 haben die über 100 Arbeiter- und Bauerntheater vor über 400 000 Menschen ihre Stücke gespielt, überwiegend neue Theaterstücke, die oft in gemeinsamer Arbeit von Werktätigen und Künstlern geschaffen werden.

Das Bedürfnis besonders der Jugend nach Tanz und geselligem Leben wird vor allem mit Hilfe der 18 000 Laien-Tanzmusiker befriedigt, die sich in den letzten Jahren in über 4500 Kapellen zusammengeschlossen haben.

Die künstlerische Betätigung hat zu einem besseren Kunstverständnis der Werktätigen geführt. Viele Künstler haben fruchtbare schöpferische Verbindungen zu den Laiengruppen hergestellt und entwickeln so auf diesem Gebiet auch die Gemeinschaftsarbeit. Besonders erfolgreich geschieht das dort, wo dieser Aufgabe die volle Aufmerksamkeit von seiten der Leitungen der Kulturinstitute und Künstlerverbände gewidmet wird. Aber das ist noch nicht überall der Fall.

In der letzten Zeit, besonders nach dem 14. Plenum des Zentralkomitees, werden die Kulturhäuser und die Klubs in den Dörfern und städtischen Wohngebieten immer mehr zu Zentren des kulturell-geistigen Lebens aller Schichten der Bevölkerung. Neben den 1155 Kulturhäusern sind nach dem V. Parteitag fast 1000 Klubs der Werktätigen in den städtischen Wohngebieten und fast 6000 Dorfklubs entstanden. Die reichen Erfahrungen der Sowjetunion sind uns besonders in diesem Arbeitsbereich eine unschätzbare Hilfe. In allen Kreisen und Orten der Republik wurde begonnen, auf der Grundlage der Direktive des Zentralkomitees zur Arbeit der Klub- und Kulturhäuser das Nebeneinander in der kulturellen Massenarbeit zu überwinden. Bei der Entwicklung unserer sozia-